



Aus den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt

Von der oberen Nagold.

Einrückungs-Gebühr für Altensteig und nahe Umgebung bei einmal. Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal. je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile oder deren Raum.

Verwendbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Amtliches.

Im kommenden Sommer kurz nach der Heuernte wird, unter der Voraussetzung genügender Beteiligung, für die Besucher früherer Unterrichtskurse über Obstbaumzucht am K. landwirtschaftlichen Institut in Hohenheim ein Wiederholungskurs abgehalten werden, in welchem die Teilnehmer Gelegenheit zur Befestigung und Erweiterung der erworbenen Kenntnisse, sowie zum Austausch ihrer Erfahrungen erhalten sollen. Die Dauer dieses Wiederholungskurses ist auf eine Woche festgesetzt. Der Unterricht ist unentgeltlich. Gesuche um Zulassung zu dem Wiederholungskurs sind mit einem schultheißenamtlichen Zeugnis über die Erfüllung vorstehender Bedingungen spätestens bis 26. Mai d. J. an das Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden.

Nach Mitteilung der Trigonometrischen Abteilung der K. preussischen Landesaufnahme werden sich die etwa von Mitte April d. J. ab im diesseitigen Staatsgebiet zur Ausführung gelangenden Vermessungsarbeiten des Generalstabes auf die Oberamtsbezirke Freudenstadt und Horb erstrecken. Zur Ausführung dieses gemeinnützigen und wissenschaftlichen Unternehmens ist die Mitwirkung der Grundeigentümer und Einwohner, der Geistlichen, der Verwaltungsbehörden und Beamten, sowie der Forstbeamten erforderlich. Es werden deshalb diese Behörden und Personen in einer oberamtlichen Bekanntmachung aufgefordert, zur Erreichung des genannten Zweckes auch ihrerseits kräftig mitzuwirken.

Tagespolitik.

Die sozialdemokratischen Abgeordneten haben ihrer Gewohnheit getreu, auch diesmal bei der Beratung des Militäretats im Reichstage an unserer Armee kein gutes Haar gelassen. Was die Sozialdemokraten in dieser Hinsicht seit Jahren geleistet haben, das steht ohne Beispiel da. Wie erbittert sich auch oft die Volkslaffen in anderen Ländern gegenüberstanden haben, keiner ihrer Angehörigen hat jemals dem Rat gefunden, die Hand gegen das Hier seines Landes zu erheben und dessen Ehre vor aller Welt bloß zu stellen. In dem republikanischen Frankreich besonders haben die parteipolitischen Gegensätze oft zu blutigen Auseinandersetzungen zwischen den einzelnen Gesellschaftsgruppen geführt. Aber selbst der erbitterteste Gegner des Bestehenden achtet das Heer, denn er würde andernfalls sofort von einem erzkürten Volke zermalmt werden. Vor der Armee macht aller Parteihader unbedenklich Halt; der kulturfeindlichste Politiker bleibt in erster Reihe immer Franzose und hält streng auf die nationale Ehre. Es ist dem deutschen Volke vorbehalten geblieben, Söhne der deutschen Erde gegen alles eifern zu sehen, was dem eigenen Vaterlande zum Vorteil und zur Ehre gereicht. Unsere Armee ist das Vorbild strenger Manneszucht und echt soldatischer Tugenden für alle Nationen; sie ist mit Recht der Stolz aller deutschen Stämme. Und gerade sie ist von den deutschen Sozialdemokraten anbersehen, mit Spott und Schmähungen überhäuft zu werden. Die Führer dieser Partei geben sich vor dem Volke, als wären sie die alleinigen Träger reiner Tugend und Menschenliebe und aufrichtiger Wahrhaftigkeit und Ehrenhaftigkeit. In diesem selbstgewählten Gewande treten auch ihre Vertreter im deutschen Reichstage auf und sprechen im Namen der Menschlichkeit und Gerechtigkeit, der Berechtigung und der Menschenrechte oft stundenlang, wie neulich der Abgeordnete Bebel, auf unhaltbare Beweismittel hin über die Einrichtungen in unserer Armee und über den Geist, der in ihr herrscht.

Von den Nachklängen zum Kaiserbesuch in Portugal verdient noch eine Preßstimme erwähnt zu werden. Der Comercio do Porto, eine der größten Zeitungen, schreibt u. a.: „Die mächtigsten Schnelldampfer pflügten bald unter deutscher Flagge alle Ozeane, demächtigten sich des Verbindungsnetzes mit allen Erdteilen, und verbreiteten in Europa, Amerika, Asien und Afrika die vorzüglichsten Erzeugnisse des fruchtbarsten deutschen Gewerbes. Das bislang kriegerische Deutschland erkannte schnell, daß die wahre Wohlfahrt, die wahre Größe eines Volkes schließlich nur in der Summe seiner Arbeit besteht; es erbaute innerhalb eines Jahrzehnts unermüdlich Fabriken und Werften, bereitete das Volk vor auf die hartnäckigen Kriege des Handels, wie es das Volk vorher vorbereitet hatte auf die blutigen Kämpfe der Verteidigung und Eroberung. Seine Schulen wie seine Kasernen waren die Mittelpunkte, von denen seine Kraft und siegreiche Energie ausstrahlte. Die Grenze von drei Millionen Bajonetten verteidigt, zog

Deutschland aus zum friedlichen Eroberungszuge der ganzen Welt, die ihm sein Kaiser als das Feld seines neuen Triumphes anwies, und dieser glänzend verlaufene Eroberungszug, eingeleitet und geleitet von Wilhelm II., wird für alle Zeiten als das größte Unternehmen anzusehen sein, an das sich ein feierlich-sentimentales Volk heranwagte, das unter dem wunderbaren Einfluß eines Monarchen sich kurzer Hand in ein friedliches Handelsland umwandelte.“

Die Lage in Ungarn ist infolge des Fehlschlagens des Kompromißvorschlages höchst ungewiß. Ministerpräsident Graf Tisza ist genötigt, gegen seine frühere Absicht das Provisorium weiter zu führen, bis ein Nachfolger gefunden ist. Es besteht jedoch keine Aussicht, daß das neue Kabinett in kurzer Zeit gebildet werden kann. Der König beabsichtigt, Ende dieser Woche abzureisen.

In den Kreisen des französischen Parlaments verlautet, daß der Minister Delcassé entschlossen sei, die Verantwortung der Interpellation über Marokko abzulehnen und sich dabei auf die Geschäftsordnung zu berufen, nach der es gestattet sei, Interpellationen über äußere Politik auf unbestimmte Zeit zu vertagen, doch sei die Zahl der Deputierten, denen die Politik Delcassés in der letzten Zeit erste Besorgnis eingeflößt habe, so daß die ablehnende Haltung des Ministers jedenfalls scharfen Widerspruch hervorrufen wird. — Clemenceau beschäftigt sich in der „Aurore“ mit der Nachricht, daß auch die Regierung der Vereinigten Staaten von dem britisch-französischen Abkommen i. Zt. nicht unterrichtet worden sei und sagt: „Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Diplomatie Delcassés in allen Teilen der Welt sich als mangelhaft erweist. Delcassé hat geglaubt, daß die Washingtoner Regierung aus Anlaß der Affäre Berdicaris die überwiegende Stellung Frankreichs in Marokko anerkannt habe. Man gibt ihm heute zu wissen, daß er sich getäuscht hat, das bedeutet schon eine etwas größere Summe von Irrtümern.“

Die russischen Regierungsorgane fahren fort die Menge gegen den „inneren Feind“ — vorwiegend Sozialdemokraten und Juden zu verhetzen — auszuheben. In der offiziellen Gouvernements-Zeitung von Boroness ist ein Aufruf abgedruckt, in dem unter anderem dargelegt wird, daß nur Feinde des Vaterlandes gegen den Krieg sein können. Die Engländer hätten die Japaner zum Krieg aufgehetzt, ihnen Geld und Kriegsschiffe gegeben und nur Verräter könnten jetzt raten nachzugeben. In den westlichen Gouvernements des Reichs wird folgender Aufruf in versiegelten Couverts unter den Bauern verbreitet: „Katholische Priester, Polen und Juden suchen die schon längst abgeschaffte Leibeigenschaft wieder herzustellen, helfen in dem gegenwärtigen Kriege den Japanern und geben ihnen Geld; für das Rote Kreuz wollen sie aber nichts geben.“ Der Zar hat gesagt: „Wenn ich nur die Polen und Juden hätte los werden können, würde ich das ganze Land unter die Bauern verteilen. Das orthodoxe russische Komitee.“ Aus diesem Aufruf ersieht man deutlich genug die direkte Aufforderung zu Mord und Plünderung.

Die Nachrichten aus Kreta besagen, daß sich die dortige Situation zusehends verschlimmert. Alle Anzeichen deuten auf bevorstehende ernste Ereignisse hin, so daß die Mächte sich gezwungen sehen dürften, größere Vorkehrungen zu treffen.

Der japanische Finanzagent Baron Kaneto entwickelte in einem von ihm in Newyork gehaltenen Vortrage eine erstaunliche Perspektive von japanischen Missionen. Er gestand ein, daß die Japaner einen Rasse- und Religionskrieg gegen Rußland führten. Der Westen würde gezwungen werden, die Asiaten zu respektieren. Der Osten habe gewaltige, gegen den Westen mindestens ebenbürtige Kräfte. Die Zukunft würde einen westlich-europäisch-amerikanischen, sowie einen östlichen Zivilisations-Typ entwickeln. Immerhin sei kein Konflikt zwischen orientalischer Kultur und westlicher Wissenschaft nötig. Vielmehr könnten sich beide miteinander zu höherer Entwicklung verschmelzen.

Die Zionisten sind eine jüdische Sekte, welche wieder ein jüdisches Reich gründen wollen, wenn auch unter fremder Herrschaft. Neuerdings hat sich die englische Regierung bereit erklärt, den Zionisten eine Landstrecke in Ostafrika zum Zwecke einer jüdischen Kolonie zu überlassen. Major A. S. Hill Gibbons wurde ausgesandt, das Land zu erforschen. Der Major ist jetzt von seiner Reise zurück-

gekehrt und entwirft eine begeisterte Schilderung von dem Lande. Das für die Zionisten bestimmte Gebiet ist von Uganda in vier Tagesmärschen zu erreichen. Es besteht aus dem Hochplateau und umfaßt 5000 englische Quadratmeilen. Es ist etwa 95 Meilen lang und 55 Meilen breit, und liegt etwa 20 bis 40 Meilen von der Ugandaeisenbahn entfernt. Auf dem Plateau sind keine Eingeborenen angesiedelt. Die einzige weiße Bevölkerung besteht aus einer Kolonie von drei „Afrikanern.“ In Afrika gibt es keine gesündere Gegend, und Kinder werden unter den günstigsten klimatischen Verhältnissen sicher zu gesunden und starken Menschen heranblähen. Moskitos gibt es dort nicht, und das Weibeland ist vorzüglich. Ueberhaupt trägt die Gegend mehr den Charakter eines Weide- als Ackerbaugebietes. Der Major glaubt aber, daß erst eine Expedition gegen die Mandis, deren Land südlich an das Plateau stößt, ausgesandt werden muß, um sie zur Raison zu bringen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. April.

Das Haus ehrt zunächst das Andenken des verstorbenen Abg. Wallbrecht in üblicher Weise und nimmt sodann debattelos den 3. Nachtragsetat für 1904 in 3. Lesung an. Dann beginnt das Haus die Beratung des Antrags Wasing (ult.-lib.) betr. Aenderung des § 55 der Grundbuchordnung, wonach die Eintragung aller der durch sie Verührten bekannt gemacht werden soll. Abg. Lucas (natl.-lib.) begründet diesen Antrag, welcher sodann in erster und zweiter Lesung angenommen wird. Es folgen Wahlprüfungen, die von keiner besonderen Wichtigkeit sind. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Württembergischer Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 1. April.

In der heutigen Sitzung wurde die gestern begonnene Generaldebatte über den Hauptfinanzetat fortgesetzt. Hieber (D. P.) hat die Regierung, den Etat künftighin frühzeitiger vorzulegen. Der württembergische Haushaltsetat hat sich in den letzten 40 Jahren verdreifacht. Dies sei wesentlich auf die Förderung der Kulturinteressen zurückzuführen. Die Staatsschuld sei jetzt auf M. 565 Millionen angewachsen. Das mache auf den Kopf der Bevölkerung M. 256 und eine Bindpflicht von M. 9 jährlich. Die gegenwärtige Regierung und ihre Träger genießen in weitgehendstem Maße das Vertrauen des Volkes. Ein unabhängiger Rechnungshof sei anzustreben. Zwischen den Finanzen der Einzelstaaten und denen des Reiches müsse eine reinliche Scheidung eintreten. Eine Reichserbschaftsteuer würde keinen genügenden Ertrag abwerfen. Durch die Handelsverträge werde die deutsche Landwirtschaft bessere Bedingungen für ihre Produktionen erzielen als bisher. Die Parzellierung des landwirtschaftlichen Bodens sei in Württemberg bis an die äußerste Grenze der Möglichkeit gegangen. Der Minister des Innern möge dem Problem der Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes seine volle Aufmerksamkeit schenken. In der Eisenbahnsollierung, in der Württemberg sich jetzt befinde, könne es auf die Dauer unmöglich bleiben. Der Gedanke der Reichseisenbahnen sei zwar 1878 abgelehnt worden, aber immerhin lasse sich jetzt noch eine Betriebsmittelgemeinschaft herstellen. Bezüglich der Umleitungen seien die meisten Schwierigkeiten nicht, wie man vielfach glaube, im Norden, sondern bei unsern Nachbarn rechts und links zu suchen. An der Frage der vierten Wagenklasse solle man die Betriebsmittelgemeinschaft nicht scheitern lassen. Das Fortbildungsschulwesen solle durch Einführung der obligatorischen Tagsschulen geregelt werden. Der Redner schloß mit dem Wunsch, es möge dem gegenwärtigen Landtag beschließen sein, am Ende seiner Wahlperiode seine Arbeit zu krönen mit einer Reform der Verfassung, welche den Ansprüchen einer neuen Zeit und eines mündig werdenden Volkes genüge. Abgeordneter Haug (Wand der Landwirte) äußert verschiedene Wünsche bezüglich der Durchführung der Handelsverträge, trat dann weiter für die Betriebsmittelgemeinschaft ein und hat, den Bau von Kleinbahnen nicht zu vernachlässigen. Die Fortschritte im Telephonwesen seien erfreulich. Hinsichtlich der zahlreichen Beamtenwünsche sollte Vorsicht geübt werden. Mit den Materialbeiträgen müsse man Wandel schaffen. Die Frage der Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes sei von eminentester Wichtigkeit. Konsumvereine und Warenhäuser schädigten den Mittelstand. Die Beamten hätten allen Grund sich an solchen Einrichtungen nicht zu beteiligen, sondern auf die kleinen Geschäftsteile Rücksicht zu nehmen. Nachdem noch Vizepäsident Dr. von Kiene seine gestrige Bemerkung, daß unter der akademischen Jugend die Geschlechtskrank-

heiten eine unverhältnismäßig große Verbreitung haben, dahin richtig gestellt hatte, daß er davon die Universität Tübingen und die Stuttgarter Hochschule ausdrücklich ausgenommen haben will, wurde mit Rücksicht auf die um 12 Uhr beginnende Einweihungsfeier des neuen Stuttgarter Rathauses die Sitzung um 11 Uhr geschlossen.

Landesnachrichten.

Gröndbach, 3. April. Die große Wichtigkeit des Obstbaues im Haushalt der Natur und der Menschheit wird hier immer mehr eingesehen und gewürdigt, und wird für dessen allseitige Verbreitung eifrigste Sorge getragen. Im Laufe der letzten Woche wurden gegen 300 „erklaßte Kallischer“ Obstbäume auf unserer Gemarkung gesetzt, und soll eine beträchtliche Nachlieferung in den nächsten Tagen weiter stattfinden. Die Triebfeder des Ganzen ist unser verdienter Bädermeister Mich. Kern, der durch die glänzenden Erfolge seiner rationell betriebenen Obstbaumzucht in den letzten Jahren von bestem Einfluß auf seine Mitbürger war. An den „Bürgerabenden“ soll fortan durch Schull. Koller praktische Anleitung zum Obstbau für den Landmann erteilt werden, und wird dadurch wohl noch mehr Lust und Liebe für gutgepflegte Obstgärten, welche einen so wohlthuenden Einfluß auf Herz und Gemüt von jung und alt ausüben, weiter wahrgenommen werden.

„Hast einen Baum — pflanz einen Baum;“
„Pflanze sehr — er bringt dich ein!“

Magold, 3. April. Am gestrigen Sonntag wurde das neuerebaute Vereinshaus „Zellerstift“ unter zahlreicher Beteiligung der Gemeindeglieder und auswärtiger Freunde eingeweiht. Nach einem Posaunenchor und nach gemeinsamem Choralgesang vor dem Hause wurde der große Saal von Dekan Römer geöffnet. Der Saal, der bequem für 400 Personen Sitzplätze bietet, hatte sich in kurzer Zeit gefüllt und nun sang der gemischte Chor des Seminars die Händel'sche Komposition: „Hoch tut euch auf.“ Als Redner nahmen das Wort Dekan Römer, Stadtpfarrer Dr. Faust, Stadtschultheiß Brodbeck, Missionar Seeger, Pfarrer Warm von der evangelischen Gesellschaft, sowie ein Mitglied des Jünglingsvereins. Verlesen wurde ein Glückwunschschreiben des Generalsuperintendenten v. Wittich. — Das schmucke, praktisch eingerichtete Gebäude enthält außer dem großen Versammlungssaal einen kleinen Saal für den Jünglingsverein, 3 Zimmer für die Diakonissinen, verschiedene Zimmer für Frauen und Jungfrauen des Asyls, die Wohnung des Hausmeisters. — Möge das neue „Zellerstift“ seinem Zweck entsprechen und für viele eine Stätte des Segens werden!

Wildbad, 2. April. Die Stadtschultheißenwahl fand gestern unter großer außerordentlich starker Beteiligung statt. Von 684 Wahlberechtigten haben 624 ihre Stimme abgegeben; davon erhielt Bankdirektor Karl Wähler, Sohn

des verstorbenen Stadtschultheißen, 531 Stimmen, während 80 auf den Gegenkandidaten, Schultheiß Schneider von Altenstadt bei Geislingen, fielen. Wähler ist also mit großer Mehrheit gewählt.

Oberndorf, 4. April. Einer Anregung des hiesigen Schw. Altbereins zufolge ist beabsichtigt, in den Anlagen des Stadtparks den geologischen Aufbau des Schwarzwalds und der Schwäb. Alb in 2 Profilbauten darzustellen. Der Plan ist von Professor Kraas in Stuttgart in einer Versammlung des genannten Vereins besprochen worden.

Stuttgart, 4. April. Im großen Sitzungssaal des neuen Rathauses fand gestern eine Festsetzung der Bürgerlichen Kollegien statt, in der die Eingemeindung der Städte Cannstatt, Unterföhringheim und Wangen festerlich vollzogen wurde und 8 Vertreter der Stadt Cannstatt in die Gesamtkollegien aufgenommen wurden.

Stuttgart, 4. April. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten gab der Ministerpräsident von Breitling bei der Generaldebatte zum Etat namens des Staatsministeriums die Erklärung ab, daß der Entwurf einer Verfassungsänderung noch diesem Landtage und zwar nach Durchberatung des Etats und der damit zusammenhängenden Vorlagen vorgelegt werde.

Göppingen, 3. April. Die hiesigen evangelischen Geistlichen erlassen in der Göppinger Zeitung zu dem gemeldeten Austritt hiesiger Einwohner aus der evangelischen Landeskirche eine Gegenerklärung, in der festgesetzt wird, daß von den 67 Unterzeichnern der erwähnten Erklärung 19 unminäbig sind; unter letzteren befinden sich Kinder bis zu einem Jahre. Von den übrigen Unterzeichnern stammen 21 sicher, 1 mit großer Wahrscheinlichkeit nicht von den betreffenden Personen selbst, so daß nach Abzug dieser Namen und der der Kinder nur etwa 28 rechtskräftige Unterschriften übrig bleiben. Die Geistlichen sind der Ansicht, daß als die wesentliche Ursache zum Austritt aus der Landeskirche die kommende Kirchensteuer angesehen ist, über deren Höhe die Unterzeichner der Austrittserklärung sich ganz falsche Vorstellungen gemacht zu haben scheinen.

Ravensburg, 3. April. Einem 12jährigen Knaben, der eine metallene Patronenhülse mit Pulver vollgestopft und mit Zündhütchen bezw. Knallblättchen mit einem Nagel zur Entladung gebracht hat, wurde die Hand total weggerissen.

(Verschiedenes.) Dieser Tage wurde auf dem Marktplatz in Crailsheim ein Jagdhund öffentlich versteigert und zu 28 Mk. samt dem Nachschuß abgegeben. Derselbe gehörte einem Jagdliebhaber, der sich während der Jagdzeit hatte belommen lassen, ein angehohenes Reh mit seinem Hunde auf das bayerische Gebiet zu verfolgen, wobel er ertrappt wurde. Die Folgen blieben nicht aus. Er wurde zu 60 Mk. Strafe angehalten, der Hund wurde eingezogen und verkauft; und dem Jagdpächter die Jagdberechtigung ent-

zogen. — Der Bräutigam der am 31. v. Mts. in Heilbronn an Gasvergiftung verstorbenen Schauspielerin Marga Talmar war auf die Nachricht vom Tode derselben sofort aus Prag hierher geeilt. Das betrauerte Ende seiner Braut hat ihn so erschüttert, daß er sich in der Nacht erschossen hat. Am Montag wurden, einem hinterlassenen Brief des Bräutigams entsprechend, beide Leichen gemeinsam zum Bahnhof gebracht, von wo sie nach Prag überführt werden. — In Ulm hat ein Maler seine Frau auf offener Straße durch Messerstiche verletzt und sich dann selbst durch drei Messerstiche getötet.

München, 4. April. Das Abschiedsgesuch des Kriegsministers Fehr, v. Aich wurde genehmigt. Der kommandierende General des dritten bayerischen Armeekorps Fehr, v. Horn wurde zum Kriegsminister ernannt.

Berlin, 4. April. Einem Telegramm des Vol.-Anz. aus St. Petersburg zufolge klagt der Admiral Roschdestwensky in Briefen an seine Gemahlin und seine Freunde leidenschaftlich über die Lage der Flotte bei Madagaskar. Unausgelebte Skandalaffären der Matrosen erforderten drakonische Strafen. Die Schiffe konnten infolge Mangels an Gostfreundschaft bei den französischen Behörden die erlittenen Schäden nicht ausbessern.

Brannschweig, 3. April. Im Oberharz herrscht seit gestern starker Schneefall und Schneesturm.

Der erste Treffer 1870. In Bodendorf a. d. Ahr starb der Gastwirt Eholin, der im deutsch-französischen Feldzuge bei der 6. leichten Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 8 diente und am 2. August 1870 bei Saarbrücken den ersten Treffer des Feldzuges erzielte. Ein lautes Hurra der Batterie folgte dem Einschlagen des Geschosses in eine geschlossene französische Infanterieabteilung.

Ausländisches.

Bern, 4. April. Der Bundesrat hat heute folgenden Beschluß gefaßt: „Das Bundesgesetz betr. den schweizerischen Soldatentritt tritt mit den durch Verträge mit fremden Staaten erfolgten Änderungen am 1. Januar 1906 in Kraft. Unbeschadet der ihm nach den allgemeinen Bestimmungen jenes Gesetzes zustehenden Befugnisse behält sich der Bundesrat vor, die einzelnen Absätze des neuen Generaltarifs, wenn die Umstände es erfordern sollten, schon vor dem genannten Zeitpunkt in Wirksamkeit zu setzen.“

Wien, 4. April. Der kaiserliche Generalkonsul in Kapstadt teilt unter dem 4. d. mit: Nach dem Bericht der englischen Grenzpolizei ist Abraham Morris auf dem Rückzug gefallen; dagegen ist Norenga aus den Karoobergen vertrieben und nach Oisankloof bei Kumobis geflohen. Kumobis liegt auf deutschem Gebiet dicht an der Grenze nach Betschuanaland ungefähr unter

Die neue Steuerreform.

Vortrag des Herrn Kameralverwalter Kohler (gehalten im Gewerbeverein).

(Schluß.)

Die Feststellung eines Einkommens für Zwecke der Steuerberechnung erfolgt für Einnahmen und Ausgaben stets auf den Zeitraum eines Jahres und zwar für Einkommen aus Grund und Boden, Gewerben stets nach dem Ergebnis des vorausgegangenen Steuerjahres (1. April/31. März) an dessen Stelle jedoch auch ein in dem abgelaufenen Steuerjahr zu Ende gehendes Geschäftsjahr (Kalenderjahr u. s. w.) treten kann.

Einkommen aus Kapital und Renten und aus Dienst und Beruf sind bei feststehenden Einnahmen nach dem Stand vom 1. April (1905) bei schwankenden Einnahmen nach dem Ergebnis des Vorjahres (1. April 1904—31. März 1905) in Rechnung zu nehmen. Bestehen Einnahmen aus irgend einer Quelle noch kein Jahr, so sind sie unter Zugrundelegung des Ertrags in kürzerem Zeitraum nach dem mutmaßlichen Jahresertrag in Ansatz zu bringen.

Führen Handel und Gewerbetreibende Bücher, deren Inhalt den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs entspricht, so ist der Reingewinn nach den Grundsätzen zu berechnen, welche für Inventur und Bilanz durch das Handelsgesetzbuch vorgeschrieben sind und sonst dem Gebrauch eines ordentlichen Kaufmanns entsprechen.

Ebenso wird den Landwirten, welche Bücher führen, die den Reinertrag nach landwirtschaftlichen Grundsätzen nachweisen und welche den Bestand, die Veränderungen und den vorhandenen Wert des gesamten landwirtschaftlichen Betriebskapitals erstlichlich machen, gestattet, daß sie ihrer Berechnung des Reinertrags die Buchführung zu Grunde legen. Dem Bilanzgewinn sind dann nur die entgegen dem Steuerertrag etwa in Ausgabe gestellten Posten zuzuschlagen, also z. B. Gehalt des Betriebsinhabers, Haushaltskosten, Betriebsmieten, eigene Zinsen und Steuern.

Kontokorrentzinsen sind Betriebsausgaben und als solche zu verrechnen und nicht als abzugsfähige Schuldzinsen zu betrachten.

Den unter Berücksichtigung vorstehender Bestimmungen ermittelten Einkommen kommen dann noch die Vergünstigungen des Gesetzes zu gut, nämlich

1.) Einkommen unter 500 Mark bleiben steuerfrei.
2.) Der Steuerertrag ist ein stark progressiver:
500 M. bis 650 M. bezahlen 2 M. = 0,40 %
650 „ 800 „ „ 3 „ = 0,46 „
800 „ 950 „ „ 4 „ = 0,50 „
950 „ 1100 „ „ 5 „ = 0,53 „
1100 „ 1250 „ „ 7 „ = 0,64 „
1250 „ 1400 „ „ 9 „ = 0,68 „
1400 „ 1550 „ „ 11 „ = 0,78 „
1550 „ 1700 „ „ 13 „ = 0,84 „

1700 M. bis 1850 M. bezahlen 16 M. = 0,94 %
1850 „ 2000 „ „ 18 „ = 0,97 „
2000 „ 2150 „ „ 21 „ = 1,05 „
2150 „ 2300 „ „ 25 „ = 1,16 „
2300 „ 2450 „ „ 28 „ = 1,22 „
2450 „ 2600 „ „ 32 „ = 1,31 „
2600 „ 2750 „ „ 36 „ = 1,38 „
2750 „ 2900 „ „ 40 „ = 1,45 „
2900 „ 3050 „ „ 44 „ = 1,52 „
3050 „ 3200 „ „ 49 „ = 1,61 „
3200 „ 3350 „ „ 53 „ = 1,66 „
3350 „ 3500 „ „ 59 „ = 1,73 „
3500 „ 3650 „ „ 64 „ = 1,83 „
3650 „ 3800 „ „ 69 „ = 1,89 „
3800 „ 3950 „ „ 75 „ = 1,97 „
3950 „ 4100 „ „ 81 „ = 2,05 „
4100 „ 4250 „ „ 87 „ = 2,12 „
4250 „ 4400 „ „ 93 „ = 2,19 „
4400 „ 4550 „ „ 100 „ = 2,27 „
4550 „ 4700 „ „ 107 „ = 2,35 „
4700 „ 4850 „ „ 114 „ = 2,43 „
4850 „ 5000 „ „ 121 „ = 2,49 „
5000 „ 5200 „ „ 128 „ = 2,56 „
6800 „ 7000 „ „ 204 „ = 3,00 „
10.000 „ 10500 „ „ 359 „ = 3,59 „
30.000 „ „ „ 1200 „ = 4,00 „
100.000 „ „ „ 4500 „ = 4,50 „
200.000 „ und mehr „ 10000 „ 5,00 „

3.) Die Steuerpflichtigen mit einem Einkommen bis zu 2000 Mark, welche

I. a) verheiratet sind und einen gemeinsamen Haushalt führen,

b) verwitwet sind und 1 oder 2 nicht selbständig einzuschätzende Kinder unter 15 Jahren zu unterhalten haben, werden um 1 Steuerstufe, ferner diejenigen welche

II. a) verheiratet sind und einen gemeinsamen Haushalt führen,

b) verwitwet sind und 3 oder mehr nicht selbständig einzuschätzende Kinder unter 15 Jahren zu unterhalten haben, sind um 2 Stufen herabzusetzen.

4.) Steuerpflichtige mit einem steuerbaren Jahreseinkommen von 2000—3200 Mk., welche 3 und mehr nicht selbständig einzuschätzende Kinder unter 15 Jahren unterhalten, sind um 1 Stufe herabzusetzen.

5.) Steuerpflichtige bis zu 5000 Mark Einkommen können bei Vorliegen besonderer, die Leistungsfähigkeit wesentlich beeinträchtigender Verhältnisse, (z. B. außerordentliche Belastung durch Unterhalt und Erziehung der Kinder, andauernde Krankheit und Unglücksfälle) wenn sie zur Kenntnis der Behörde gebracht sind, um höchstens 3 Stufen herabgesetzt werden.

Im ganzen ist also bei Vorliegen besonderer Verhältnisse eine Herabsetzung um zus. 5 Stufen möglich, und da-

mit könnte ein Einkommen bis 1250 Mark ganz steuerfrei bleiben.

Hier wäre noch der im Betrieb tätigen Familienangehörigen zu gedenken:

Das Einkommen der Ehefrau ist mit demjenigen des Ehemanns als Einheit zu versteuern (Art. 11.)

Familienangehörige (Eltern, Söhne, Töchter, sonstige Verwandte) deren Tätigkeit sich auf das ganze Jahr oder doch auf die ganze Dauer des landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betriebs erstreckt und die eine ständige fremde Hilfsperson erheben, sind in diesem Fall als eigene Steuerpflichtige zu behandeln, denn für sie bildet der auf sie gemachte und vom Haushaltungsvorstand unter den Betriebsausgaben in Ausgabe gestellte Aufwand ein Einkommen aus eigener Erwerbstätigkeit. Vorübergehende Hilfspersonen bleiben außer Betracht.

Von den Steuererklärungen wurde oben schon gesprochen, auch gibt das Formular die nötige Erläuterung.

Die Einschätzung auf Grund der Steuererklärungen und der von den Gemeindebehörden für die Einkommensteuer in sog. Einkommensnachweisungen zusammengestellten Darstellung der Vermögens- und Einkommensverhältnisse der einzelnen Steuerpflichtigen erfolgt durch die am Wohnort der Steuerpflichtigen zusammentretende Einschätzungskommission. Sie besteht unter dem Vorsitz des Vorstandes des Bezirkssteueramts

in Gemeinden bis 1000 Einw. aus je 1 Bezirks- u. 1 Ortschätzer

„ „ über 5000 „ „ 2 „ 2 „

„ „ über 5000 „ „ 3 „ 3 „

Das Gesamtergebnis der Einschätzung wird jedem Steuerpflichtigen in einer verschlossenen zugleich eine Belehrung über das Rechtsmittel der Beschwerde und den Beginn der Beschwerdefrist entfallenden Umschrift mitgeteilt.

Gegen das Gesamtergebnis der Einschätzung (nicht auch gegen die den Steuerertrag nicht beeinflussende Einzelheiten) steht dem Steuerpflichtigen und dem Vorsitzenden der Einschätzungskommission das Recht der Beschwerde zu. Der Steuerpflichtige hat seine Beschwerde schriftlich oder zu Protokoll bei dem Bezirkssteueramt binnen 2 Wochen von dem in der öffentlichen Bekanntmachung bestimmten Beginn der Beschwerdefrist an einzulegen und binnen einer Woche zu begründen.

Beschwerden haben nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn neue mit glaubwürdigen Nachweisen belegte Tatsachen vorgebracht werden können. Wird die Beschwerde abgelehnt, so können die durch die Beschwerde verursachten Kosten dem Beschwerdeführer auferlegt werden.

Steuererklärungen unterliegen, besonders dann wenn sie wesentlich begangen sind, empfindlichen Strafen.

Die Wirkung des Gesetzes wird eine Entlastung aller wenig leistungsfähigen Steuerzahler und eine gleichmäßigere Verteilung der Steuerlast sein, alle kleinen Landwirte und Gewerbetreibenden werden entlastet werden.



dem 22. Grad südlicher Breite. Olfantloof liegt südwestlich davon in Betschuanaland. Die Regierung sandte sofort Patrouillen nach den Kaahari.

Paris, 4. April. Die sozialistische Gruppe der Kammer beauftragte Jaures und Pressensac bei der Regierung eine Interpellation über die Lage in Marokko und über die Beziehungen Frankreichs und Deutschlands einzureichen.

Petersburg, 4. April. Prinz Heinrich von Preußen und Gemahlin sind heute Vormittag in Jarosko Selo eingetroffen und vom Kaiserpaar und dem deutschen Botschafter empfangen worden. Ende dieser Woche fährt Prinz Heinrich nach Kiel zurück; die Prinzessin Heinrich begleitet ihre Schwester, die Großfürstin Sergius nach Moskau.

Petersburg, 4. April. In nächster Zeit beginnt der Prozess gegen den Mörder des Großfürsten Sergius. Dazu begibt sich nach Moskau der Senat, bestehend aus dem Präsidenten und 6 Mitgliedern. Es ist bisher nicht gelungen, den Namen des Mörders festzustellen; er wird wahrscheinlich als namenlos verurteilt werden. In Moskau zirkuliert das Gerücht, daß der Mörder der hohen Aristokratie angehöre.

London, 4. April. (Oberhaus.) Jersey richtet an Lordkanzler eine Interpellation betr. die Stellung der englischen Handelsreisenden auf den Marshall- und Karolineninseln und protestiert gegen die Haltung Deutschlands. Er erklärt, das Vorgehen deutscher Behörden sei eine Verletzung der von beiden Regierungen im Jahre 1866 unterzeichneten Erklärung. Es handle sich nicht nur um die Interessen eines englischen Hauses, sondern die Frage stehe auch damit in Verbindung, wie Deutschland sich dem englischen Handel gegenüber im Stillen Ozean verhält.

London, 4. April. Die Abendblätter melden, daß in Lahore heute ein großes Erdbeben stattgefunden habe, das einen großen Menschenverlust zur Folge hatte. Das Erdbeben hat großen Schaden angerichtet an

öffentlichen Gebäuden und privatem Eigentum und das Rathaus fast dem Erdboden gleichgemacht; der Bahnhof und die Kathedrale, sowie die Jamamassijomoschee sind schwer beschädigt.

Lissabon, 3. April. In seiner Botschaft bei der feierlichen Eröffnung des Parlaments erklärte der König: Wir haben soeben einen seltenen Beweis von Hochachtung von dem deutschen Kaiser durch dessen Besuch in Lissabon erhalten, wir sind angenehm berührt durch die hohe Auszeichnung gegen uns und den Beweis der Freundschaftsgesühle zwischen Deutschland und Portugal, die zum Vorteil der Entwicklung der gemeinsamen Interessen enger geknüpft worden sind.

Newyork, 4. April. In Zeigler im Staate Illinois fand in der Grube von Joseph Leiter eine Gasexplosion statt, wobei 20 Menschen getötet wurden. Ferner wurden 18 verwundet. Man vermutet, daß die Explosion böswillig herbeigeführt wurde, da seit dem letzten Ausstande dort nur nichtunionistische Arbeiter beschäftigt worden sind.

Newyork, 4. April. In der vorigen Woche sind 148 Personen an Gewisstarre gestorben. Der Sanitätsrat beauftragte hervorragende Ärzte mit der Untersuchung der Epidemie.

Zur Mittelmeerfahrt des Kaisers.

Fort Maçon (Valeren-Insel Mallorca), 2. April. Die „Hamburg“ mit dem Kaiser an Bord und der Kreuzer „Friedrich Karl“, welche heute vormittag 8 1/2 Uhr in den Hafen einliefen, fuhren gestern früh an Cartagena, abends an den Pitjusen vorüber.

Heute früh kam ein kleiner spanischer Kreuzer in Flaggenparade den deutschen Schiffen entgegen und geleitete dieselben in den Hafen; er gab dann zusammen mit einem zweiten im Hafen liegenden spanischen Kriegsschiffe Salut, während die Einwohnerschaft vom Ufer und von zahlreichen Booten aus dem Kaiser eine lebhaftige Huldigung darbrachte. Nach der Ankunft kamen der deutsche Konsul und die Vertreter der Behörden an Bord.

Fort Maçon, 3. April. Der Kaiser landete um 10 Uhr 30 Minuten vormittags und besichtigte in Begleitung des Generalkapitäns und des Bürgermeisters den Palast des Generalkapitäns. In den geschmückten Straßen herrschte reges Treiben.

Der Kaiser wurde bei seiner Landung von der freundlichen Bevölkerung freiwillig mit unbeschreiblichem Jubel empfangen. Der Kaiser wird andauernd umjubelt auf seiner Rundfahrt zu Wagen durch die hochgelegene, saubere Stadt, deren Häuser mit Teppichen und Seidenstoffen reich geschmückt sind. Am Grabe des Kapitänsleutnants Hansen legte der Kaiser einen Kranz nieder und durchfuhr dann die französische Vorstadt Saint Louis und die englische Vorstadt Villa Carlos. Der deutsche Konsul schickte Blumenkränze und blühende Topfgewächse an Bord.

Gestern nachmittag 4 Uhr hat die „Hamburg“ mit dem Kaiser die Ausfahrt durch die Meerenge von Bonifacio nach Neapel angetreten. Auf den Uferstraßen hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt. Zur Verabschiedung hatten sich Vertreter der Zivil- und Militärbehörden und der deutsche Konsul an Bord begeben.

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 4. April. Den letzten aus der Mandschurei eingetroffenen Nachrichten zufolge hat General Rinne die dort ansässigen Europäern den Rat erteilt, Charbin zu verlassen und ihren Wohnsitz nach Sibirien hinein zu verlegen. Man vermutet infolgedessen, daß sich die nächsten Kriegsoperationen in der Nähe von Charbin abspielen werden.

Tokio, 6. April. (Amtlich.) Ein Teil der bei Kaihuan stehenden Streitmacht vertrieb die Russen von Mchenuachih und besetzte dieses Dorf und die nördlich davon gelegenen Höhen am 31. März. Die Lage auf den anderen Teilen des Kriegsschauplatzes ist unverändert.

Verantwortlicher Redakteur Ludwig Paul, Altensteig.

K. Forstamt Pfalzgrafenweiler. Holzverkäufe.

1. Freitag, 7. April d. J., nachm. 3 Uhr im „Schwanen“ zu Kälberbronn aus 37 Schließweg: 199 Nm. buchenes Reisig und der Schlagraum, sowie der Durchforstungsschlagraum aus den Abt. 117 Hint. Stuphalde, 121 Saunweg, 125 Kreuzweg, 130 Brücke, 147 Sauteich, 148 Sauris, 52 Ob. und 66 Untere Sommerseite.
2. Samstag, 8. April d. J., a) vorm. 11 Uhr im „Waldborn“ zu Herzogswiler aus 207 Hint. Halbmond 225 Nm. tannenes Reisig und der Schlagraum; sowie aus Abt. 153 Hütle, 157 Ruckbacherweg und 165 Unt. Vengelbrud je der Durchforstungsschlagraum; sowie aus Abt. 163 f. Unt. Sulz 6 Fichtenstämme mit 6 Fm. III. Kl. (auf Nachsuchen).
3. Samstag, 8. April d. J., b) nachm. 2 Uhr im „Schwanen“ zu Pfalzgrafenweiler aus 137 Ob. und 142 Unt. Steinacherteich: 181 Nm. buchenes Reisig und der Schlagraum, Abt. 163 Unt. und 175 Ob. Sulz: 45 Nm. buchenes und 248 Nm. tannenes Reisig und je der Schlagraum; sowie aus Abt. 126 Eschenteich: 35 Nm. tannenes Reisig und der Schlagraum.

K. Bahnstation Calw. In den Stationsdienst können

jüngere Leute eintreten.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf der Markung **Altensteig-Stadt** belegenen, im Grundbuch von Altensteig-Stadt Heft 54, Abteilung I Nr. 1 und 2

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Ludwig Wochele, Bäckers in Altensteig** eingetragenen Grundstücke, nämlich:

- Geb. Nr. 44 1 a 98 qm Wohnhaus mit Schweinestall, Mauer und Hofraum an der Paulusstraße. Gemeinderat. Anschlag 8.000 M.
Parz. Nr. 1057 31 a 78 qm Acker und Wede in der Halbe — 800 M.
7/100tel an Geb. Nr. 24 1 a 26 qm Scheuer mit Hofraum in der Wolfsgasse — 120 M.

am **Samstag, den 20. Mai 1905** vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in **Altensteig-Stadt** versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 27. Dezember 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesem, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Altensteig, den 3. April 1905.

Kommissär
Bezirksnotar Wed.

Berned.
Die Freiherl. von Gillingen'sche Gutsherrschaft verkauft vom Hof Hofstrüben
2 Wohnhäuser und 1 Scheune
auf den Abbruch.
Liebhhaber wollen sich an Rentamt wenden.

Altensteig.
Von einem soeben eingetroffenen Wagon
1a. Malzkeime

hat noch billig abzugeben
G. Schneider.
Scherubach.
50 Zentner

Heu & Oehmd
hat bei der Böhmleemühle zu verkaufen
Hugo Böding.

Altensteig.
Einen kleinen, gut erhaltenen
Rochherd

hat billig zu verkaufen
J. Maissenbacher.
Altensteig.
40 Zentner schönes

Acker-Heu
verkauft
Jacob Frey
Schuhmacher.

Bumweiler.
Ca. 80—100 Ztr. schöne
Kartoffeln

hat zu verkaufen
J. G. Schleich
Bauer.

Lohnlisten und Lohnbücher
sind zu haben in der
W. Nieker'schen Buch- und Schreibwarenhandlung
L. Lauk.

Altensteig. Landwirtschaftliche Sämereien

Dreiblättrigen Klee samen
Württbg. und Deutscher Landsamen
Erwigen Klee samen, franz. Luzern
Weiß, Wiesen- oder Steinklee
Schweden- oder Bastardklee
Gelb- oder Hoppfenklee
Chymotegrassamen ffl. la.
Kaygras, franz. engl. und ital.
Honiggras und Knaulgras
Wiesenrispen und Schwingel
Grassamen-Mischung bester Sorten
Saatwicke, Königsberger, habersfrei
futterverbien, schwedische
Leinsamen, echter Seeländer

in anerkannt reinen gutleimenden Qualitäten zu billigsten Tagespreisen empfiehlt

C. W. Lutz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Altensteig, 5. April 1905.

Todes-Anzeige.



Teuerlichenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Anzeige, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Wilhelm Gehring

heute mittag 1/21 Uhr nach längerem schwerem Leiden im Alter von 21 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Freitag 3 Uhr.

Egenhausen.

Rotklee samen
erwigen Klee samen
Steinklee samen (Weißklee)
Zetterleeklee samen (Gelbklee)
Schwedenklee sowie
Grassamenmischung
empfiehlt in garantiert keimfähiger Ware zu den billigsten Preisen.
J. Kaltenbach.

Altensteig.
Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache die Mitteilung, daß infolge meines Leidens mein ältester Sohn vom Militär befreit wurde und ich mit diesem mein Geschäft erneuert

weiterführe.

Zufriedenstellende Arbeit zusichernd, bitte ich um freundliches Wohlwollen.

Achtungsvoll
Jakob Frey
Schuhmacher.

Kartoffel!

Fürst Bismarck rot | vorzügliche Speisekartoffel und sehr ertragreich.
Reichstanzler rot | gute Speise- und Wirtschaftskartoffel, sehr ertragreich.
Weltersdorferweiß, | gibt ab so lange Vorrat. Bestellungen nimmt entgegen Herrn Mühlebesitzer **Silber, Altensteig** und können bei demselben abgeholt werden.
Trölleshof. **Link.**

Altensteig.

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß eine **große Auswahl garnierte und ungarnte Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte**

eingetroffen ist und empfehle solche, sowie

sämtliche Anspitz-Artikel

zu den billigst gestellten Preisen geneigter Abnahme.

Johanna Strobel
Modistin.

Taschenuhr

Remontoir, in schwarzem Stahl mit Goldrand, auf Steinen laufend, Herrenuhr mit Sprungdeckel oder kleine Damenuhr, erhält Jedermann.

geschenkt

gegen Einsendung der erforderlichen Anzahl Einwickelpapiere der berühmten, beliebtesten

Flammer's Seife.

Sie ist seit Jahren die beste für Wäsche und Haus und kommt nur in eingewickelten Stücken zum Verkauf.

Außerdem können je nach Zahl der Einwickelpapiere als Geschenke gewählt werden: Eine kleine Schwarzwalder Wanduhr, eine prachtvolle Auduhuhr, ein moderner Regulator. Beschreibungen und Abbildungen der Uhren, sowie die näheren Bedingungen liegen in den Kaufstücken auf. Bisher verkauft annähernd 12000 Uhren. Krämer & Stammer, Heilbronn a. N.

! Sichere Hilfe. Für Bruchleidende Größter Schutz. !

Excellior-Spezial-Bruchbänder und Bruchtragbentel.
Erfolgreichste Behandlung selbst der schwersten Brüche.
Beseitigung der meisten, Verkleinerung und Besserung der größten und verwachsenen Brüche. Spezialbehandlung ohne Verursachung.
Max Reischod, prakt. Bandagist, Caanstatt, Schillerstr. 17.
Spezialist für rationale Bruchbehandlung.

Anwesend in **Altensteig, 8. April, 10-2 Uhr, Gasthof 3. Bahnhof.**

Altensteig.
Auf gegenwärtige Saison empfehle

fertige Herren-Anzüge
gut und passend gearbeitet, von Mt. 15-30.

fertige Burschen-Anzüge
aus gutem Stoff, von Mt. 12-18.

fertige Knaben-Anzüge
hübsch und solid ausgestattet, von Mt. 3-8.

Bleyle's und Kübler's regulär gestrichte Knaben-Anzüge
halte stets auf Lager.

Friedrich Baessler
Luch- & Kleidergeschäft.

J. Kaltenbach, Igenhausen
Telephonant
empfehle unter Garantie durchaus erstklassigen Materials:
Gas- und Destillationskoks, zerkl. und grob
Rohlscheider Anthracitkohlen **Rohe** **dto.**
Fettmuskohlen
la. Eierbriketts
Braunkohlenbriketts "Marle Union"
Saar-, Stück- und Industriekohlen
Bei Abnahme von Waggons = 200 Ztr. Vorzugspreise, auch halte ich in **Gasloks, Anthracitkohlen und Eierbriketts** Lager. Bestellungen wollen in **Wälde** gemacht werden. Bedienung prompt und reell.

Altensteig.
Ein gut erhaltenes
Sofa
hat zu verkaufen.
Wer? — sagt
die Red. d. Bl.

Wädchengesuch.
Ein ehrliches, fleißiges
Mädchen
im Alter von 16 bis 18 Jahren für Küche und Haushaltung sucht bis 15. April oder Georgii.
Wer? — sagt
die Red. d. Bl.

Altensteig.
Zu passenden
Konfirmations-Geschenken
empfehle
Schmuckkästen in Glas und Plüsch
Tragen- und Cravattentästen
Rippes mit u. ohne Aufsicht von Altensteig
Wand- und Fensterbilder
Portemonnaie, Reise- u. Umhängetaschen
Taschenmesser
Schirme und Spazierstöcke
Große Auswahl. Billige Preise.
J. Wurster.

Altensteig.
Ein gut erhaltenes
Sofa
hat zu verkaufen.
Wer? — sagt
die Red. d. Bl.

Wädchengesuch.
Ein ehrliches, fleißiges
Mädchen
im Alter von 16 bis 18 Jahren für Küche und Haushaltung sucht bis 15. April oder Georgii.
Wer? — sagt
die Red. d. Bl.

Fruchtpreise.
Mogold, 1. April.
Neuer Dinkel . . . 8 80 8 66 8 60
Weizen . . . 11 — 10 12 10 —
Gerste . . . 9 80 9 84 9 —
Hafer . . . 9 — 8 16 7 80
Bohnen . . . — — 8 — — —
Widen . . . 10 — 8 89 8 20
Erbsen . . . — — 12 — — —
Eparfette . . . — — 20 — — —

Wiktualienpreise:
1/2 Kg. Butter . . . 100 bis 105 4
Zwei Eier . . . 10 bis 11 4

Calw, 1. April.
Dinkel, neuer . . . 8 80 — —
Hafer, neuer . . . 8 50 8 19 7 80

Familiennachrichten.
Verlobte: Katharine Frau von Fürstsal mit Karl Benz von Schöndorf.
Gestorbene: Lonbach: Christian Seib, 17 Jahre.
Schleisingen: Marie Walz geb. Kay.
Waldorf: Johann Martin Schütte, Fuhrmann, 79 Jahre.
Saulgau: Anton Remm, Viehhändler, 76 Jahre.
Neulingen: Friedrich Kuer, Prokurist, 61 Jahre.
Hettigheim: Rudolf Jäger, Fabrikant, 70 Jahre.

Altensteig.
Gut eingebrachtes
Kleeheu
sowie ein größeres Quantum
Stroh
hat zu verkaufen
Bäder Klais Dwe.

Garweiler.
Einen Barf schöne
Milchschweine
verkauft am
Samstag, den 8. April mittags 12 Uhr.
Außerdem sind zwei ziemlich große
Läuferschweine
sodort oder später zu verkaufen.
Joh. Georg Reutschler.

